Handwerkskammer Koblenz



Projektgutachten

Handwerksförderung in der Präfektur Gitarama/Rwanda

Reinhard Braun

Handwerkskammer Koblenz
Friedrich-Ebert-Ring 33
5400 Koblenz

im Auftrag von CARE Deutschland e.V.
Wesselstraße 12
5300 Bonn 1

und Land Rheinland-Pfalz
Ministerium des Innern und für Sport
Schillerplatz 3-5
6500 Mainz

Projektgutachten:
Handwerksförderung in der Präfektur Gitarama/Rwanda

"Zentrum für Handwerksförderung in der Präfektur Gitarama"

Koblenz und Bulinga, im Juli 1991

Gutachter:
Reinhard Braun
(Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Soziologe)

Inhaltsübersicht

Vorbemerkungen

Seit im Jahr 1985 die Lage des ländlichen Handwerks in Rwanda erstmals untersucht wurde, seinerzeit im Rahmen der Projektplanung für das Projekt Handwerksförderung in der Präfektur Gisenyi (vgl. Reinhard Braun: Projektgutachten für Handwerksförderung in Ruanda, Bonn: CARE Deutschland e.V., 1985), hat sich in Rwanda ein bemerkenswerter Wandel der Beratung und Betreuung des ländlichen Handwerks vollzogen.

Wußte man seinerzeit noch wenig über die wirtschaftliche Bedeutung dieses Sektors der Wirtschaft, machten die Ergebnisse der damaligen Studie und die 1986 begonnene Arbeit des Projektes "Promotion des Métiers dans la Préfecture de Gisenyi" seine Rolle für die Entwicklung des ländlichen Raumes und mithin für die rwandischen Gemeinden deutlich. Die Politik der rwandischen Regierung, die die Entwicklung der Gemeinde in den Mittelpunkt ihrer Strategie stellte, sowie öffentliche Äußerungen des rwandischen Präsidenten zur Bedeutung des Handwerks für das Land haben zu einer Veränderung der Politik und einer Zunahme handwerklicher Projekte auf breiter Basis geführt.

Gleichzeitig steht Rwanda heute, anders als vor fünf Jahren, vor großen wirtschaftlichen Problemen, die mit einem Rückgang der Pro-Kopf-Einkommen auf breiter Front verbunden sind, und nicht ohne Auswirkungen auf das Handwerk bleiben können.

Dennoch bleiben wesentliche Teile der 1985 vorgenommenen Analyse der Situation des ländlichen Handwerks gültig. In dem vorliegenden Gutachten wird deshalb, wo möglich, auf die Ergebnisse des o.g. Projektgutachtens verwiesen.

1. Kurzfassung des Gutachtens

In der Präfektur Gitarama konnten im Jahr 1990 nahezu 10.000 Handwerker identifiziert werden, die überwiegend in den Berufen Ziegelmacher, Schneider und Schreiner arbeiten. Daneben gibt es interessante, zum Teil fortgeschrittene Erfahrungen mit der Diversifikation handwerklicher Tätigkeiten in den Bereichen Weberei, Töpferei, Ölherstellung, Wachsverarbeitung.

Die Situation des Handwerks wird stark von der wirtschaftlich angespannten Situation des Landes bestimmt. Eine Differenzierung des Handwerks nach Marktsegmenten und Kundenkreisen ist in verstärktem Maße festzustellen. Für die verbreiteten Handwerke, in denen die Konkurrenz inzwischen dominierend geworden ist, ergibt sich i.d.R. nur über eine sehr hohe Qualität oder über klare Kostenvorteile ein Ausweg aus der Marktenge.

Andererseits bestehen alle, schon früher identifizierten Probleme (vgl. Projektgutachten zur Handwerksförderung in Ruanda, Bonn 1985) weiter. Die zahlreichen Projekte der direkten und indirekten Handwerksförderung werden i.d.R. nur Einzelbereichen dieser Schwierigkeiten gerecht und arbeiten darüber hinaus relativ unsystematisch.

Der bereits 1985 entwickelte Projektansatz einer integrierten Förderung und Betreuung des Handwerks behält damit seine volle Gültigkeit, wobei dem Bereich der handwerklichen Weiterbildung eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Weitere Aufgaben der Handwerksförderung liegen in einer Verbesserung des Material- und Werkzeugzugangs, einer Verbesserung der Finanzierungsbedingungen und der Schaffung von bedarfsgerechten Werkstätten.

Zu Umsetzung des Projetes wird der Aufbau eines Zentrums zur Förderung des Handwerks vorgeschlagen, das sich in der Trägerschaft einer gemeinnützigen Gesellschaft der Handwerker und fördernder Einrichtungen liegt. Im Verwaltungsrat der Gesellschaft sind Handwerker, regionale Gebietskörperschaften und fördernde Einrichtungen drittelparitätisch vertreten.

2. Zur Situation des Handwerks in der Präfektur Gitarama

2.1. Überblick

Das Encadrement de l'Artisanat hat 1990 eine Erhebung der Zahl der Handwerker und Handwerksbetriebe vorgenommen, auf deren Ergebnissen die nachfolgende quantitative Darstellung beruht. Diese Erhebung differenziert nach drei Dimensionen, die wesentlich zur qualitativen Einschätzung des Handwerks beitragen können:

Räumliche Differenzierung: Die Präfektur Gitarama setzt sich aus 17 Gemeinden mit einer Gesamteinwohnerzahl von ca. 810.171 auf einer Fläche von 2.239 qkm (362 Ew./qkm) zusammen. Die Gemeinden unterscheiden sich erheblich voneinander; Boden- und Oberflächengestaltung, vorhandene Ressourcen, Infrastruktur und Märkte weisen auf eine große Bandbreite, aber auch auf Vor- und Nachteile für die Entwicklung des Handwerks hin.

Der Urbanisierungsgrad der Präfektur ist eher unterdurchschnittlich. Neben dem Sitz der Präfektur Gitarama ist lediglich ein weiteres Zentrum, der Markt von Ruhango, mit städtischem Charakter erwähnenswert. Mehr als 96 % der Bevölkerung lebt direkt von der Landwirtschaft. Die landwirtschaftliche Produktion ist in den letzten Jahren leicht rückläufig und deutet auf die Überlastung der Böden hin:

Tab. 1: Landwirtschaftliche Produktion in der Präfektur in t

	1987	1988	1989	1990
Wurzelfrüchte	735.001	730.787	710.294	244.160
Bananen	547.167	474.158	482.731	458.499
Gemüse	44.147	39.577	46.636	56.833
Getreide	40.147	47.365	46.531	33.407
Kaffee	-	5.051	2.372	5.272
Reis	-	-	471	801
Zuckerrohr	-	-	-	14.000

Die landwirtschaftlichen Produkte werden, soweit sie nicht zum unmittelbaren Konsum genutzt werden, industriell verarbeitet: Kaffee, Reis, Zuckerrohr. Handwerkliche Verarbeitung von landwirtschaftlichen Produkten findet nur in Ansätzen statt: Getreidemühlen und Bäcker, Maniokmühlen, Ölherstellung, Wachsproduktion und -verarbeitung, Sisalherstellung und -verarbeitung sowie Hornverarbeitung weisen zahlreiche ungenutzte Potentiale auf.

Die Präfektur profitiert von ihrer zentralen Lage in Rwanda und dem Verkehrskotenpunkt, der in den nächsten Jahren weiter aufgewertet werden dürfte, wenn neben der bestehenden Teer-

straße Kigali-Gitarama-Butare die im Bau befindliche Strecke Gitarama-Mukamira (mit Anschluß an Gisenyi und Ruhengeri) sowie die in Planung befindliche Straße Gitarama-Kibuye fertiggestellt sein werden. Fast alle Gemeinden verfügen über eine Zweigstelle der Volksbanken und etwa die Hälfte der Gemeinden auch über eine Telefonverbindung (téléphonie rurale).

Die Präfektur hat keinerlei industrielle Betriebe. Der größte Produktionsbetrieb ist die Schreinerei der Diözese Kabgay mit 85 Beschäftigten, gefolgt von der Druckerei der Diözese mit 65 Mitarbeitern.

Berufliche Differenzierung: Bemerkenswert für die Präfektur Gitarama ist, daß Handwerker der tonverarbeitenden Berufe, Ziegelmacher und Töpfer, den quanitativ größten Anteil am Handwerk der Präfektur haben (3.814 Handwerker). Diesem Handwerk folgen Schneider mit 2.155 und Schreiner mit 1.953 Einzelhandwerkern. Die Metallbe- und -verarbeitenden Berufe folgen mit 324 und die übrigen Handwerke mit 321 erfaßten Einzelhandwerkern.

Betriebsform: Drei prinzipielle Betriebsformen lassen sich in der Präfektur unterscheiden. Von größter Bedeutung sind sog. Einzelhandwerker (8.567 Handwerker), die i.d.R. einzeln und auf eigene Rechnung arbeiten, höchstens in Bedarfsfällen die ein oder andere zusätzliche Hilfe beschäftigen, nicht selten jedoch über einen "Lehrling" verfügen. Von nicht unbeträchtlicher Bedeutung sind auch handwerkliche Kooperativen (869 Mitglieder) und kleine Privatbetriebe mit mehreren Beschäftigten und identifizierbarer Werkstatt (582 Beschäftigte).

2.2. Einzeldarstellungen

Mit den folgenden Informationen sollte ein Einblick in die konkrete handwerkliche Situation gegeben werden. In ihrer Gesamtheit können sie ein umfassendes Bild dieser Situation zeichnen. Die Informationen basieren auf ausführlichen Gesprächen und Befragungen sowohl der Gemeinden (Bürgermeister, Encadreur, Fonctionnaire Assistant) wie auch ausgewählter Handwerker in den Gemeinden und dem Besuch zahlreicher Werkstätten.

2.2.1. Gemeinde NYAMABUYE

Nyamabuye liegt im Zentrum der Präfektur und umfaßt die Stadt Gutarama sowie den Sitz der Diözese Kabgay. Mit 68.630 Einwohnern ist sie die bevölkerungsreichste Gemeinde der Präfektur. Sie profitiert dadurch von einer Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen und einer überdurchschnittlichen Infrastruktur (Telefon, Straßen, Wasser, Strom, befestigter Markt).

Tab. 2: Handwerk in der Gemeinde Nyamabuye

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	95
	Holz	28
	Textil	181
	Ton	394
	sonst.	30
Betriebe	Metall	13
	Holz	100
	Textil	17
	Ton	-
	sonst.	98 (Drucker, Kfz-Rep., Bäcker, Fotograf)
Kooperativen	Metall	6
	Holz	5
	Textil	-
	Ton	13
Gesamt		980

Bemerkenswert ist, daß die Gemeindeverwaltung trotz des vielfältig gegliederten Handwerks im urbanen und kirchlischen Umfeld uns lediglich auf die in ihrer Gemeinde arbeitenden Kooperativen aufmerksam machte. (Da in der Mehrzahl der Gemeinden ähnliche Ansätze der Handwerksförderung dominieren, wird auf diese Problematik unter Punkt ... nochmals eingegangen werden.)

ABATIGANDA ist eine typische Mädchenkooperative dieser Art. Sie besteht seit einem Jahr, befaßt sich mit den verschiedensten Arbeiten (Flechten, Sisal, Besenbinden, Maniokverarbeitung), geht auf eine, in diesem Fall kirchlische Initiative zurück und hat 15 Mädchen zusammengefaßt. Die Gruppe trifft sich zweimal pro Woche. Die Produkte haben wenig praktischen Nutzen, sind überwiegend schlechter Qualität und finden kaum einen Markt. Nimmt man die Äußerung der Leiterin des CCDFP (= Centre Communal de Développement et de Formation Permanent) ernst, daß diese Mädchen in einem Jahr heiraten und dann nicht mehr zusammen arbeiten werden, ist dieser Typ "Handwerk" kein geeigneter Partner für ein Projekt der Handwerksförderung.

Das **Atelier de Batik** liegt an der Teerstraße Kigali-Gitarama, wenige Kilometer vom eigentlichen Ortanfang entfernt. Es geht auf eine kanadische Initiative zurück und wird weiterhin durch eine Organisation der Entwicklungshilfe betreut. Ansatz des Projektes war eher ein frauenpolitischer, denn ein handwerks-

politischer. So sind in der Produktqualität wie bei der Betriebsführung, da man mit Frauen arbeitet, die keine Verbindung zu Schneiderhandwerk hatten, noch erhebliche Fortschritte notwendig, um die Werkstatt unabhängig zu machen.

2.2.2. Gemeinde MUSHUBATI

Die Gemeinde (63.860 Einwohner) schließt sich westlich an Gitarama an und reicht bis an die Präfekturgrenze zu Kibuye. Durch die Gemeinde führt die Verbindungsstraße nach Kibuye.

Tab. 3: Handwerk in der Gemeinde Mushubati

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	83
	Holz	300
	Textil	109
	Ton	363
	sonst.	28
Betriebe	Metall	-
	Holz	2
	Textil	10
	Ton	-
	sonst.	-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	8
	Textil	6
	Ton	40
	sonst.	-
Gesamt		949

Wichtigster Rohstoff der Gemeinde ist der Ton. Die Gemeinde verfügt außerdem über interessante und rel. große Bestände an Eukalyptus. Deshalb wird im Folgenden auf das Schreinerhandwerk etwas näher eingegangen.

Immer wieder besteht das Problem der Gemeinden, den **Absolventen der CERAI** (= Centre d'Enseignement Rural et Artisanal Intégre) eine berufliche Perspektive zu eröffnen. Die Gemeinden versuchen i.d.R. Gruppen zu initiieren, die dann in Form von Kooperativen zusammenarbeiten. In Mushubati blieben von dieser Gruppe noch zwei Handwerker übrig, die übrigen wurden für den Militärdienst abgeworben. Diesen Handwerkern stellte die Gemeinde einen Raum sowie Werkzeuge für die Arbeit zur Verfügung. Die Qualität reicht für einfache Ansprüche. Nicht ausreichend ist die Arbeitsorganisation sowie der Umsatz der Gruppe. Bretter werden nach Auftragseingang gekauft und in Gitarama auf einer Maschine gegen Bezahlung gehobelt.

Die Arbeit von **MUKIHIRA Gérson** dagegen ist rentabel und ermöglicht den Aufbau von Reserven. Auch er arbeitet ohne Maschineneinsatz.
Die monatliche Produktion besteht aus 8 Türen und 4 Fenstern, die er mit einer Hilfe herstellt. Der Endpreis dieser Produkte liegt bei 34.000 FRw, der Materialeinsatz bei 10.700 FRw. Dieser Schreiner hat sich mit anderen zusammengeschlossen, um gemeinsam das Sägen von Brettern zu organisieren. Sein Lager umfaßt 40 Balken und 60 Bretter von 4 m Länge (Wert: 400 FRW /Stück); er respektiert korrekte Trocknungszeiten.

2.2.3. Gemeinde BULINGA

Nördlich an Mushubati schließt sich die Gemeinde Bulinga (43.380 Einwohner) an. Durch Bulinga führt die im Bau befindliche Teerstraße nach Gisenyi. Der Ort verfügt über Stromanschluß, Wasserversorgung und Telefon.

Tab. 4: Handwerk in der Gemeinde Bulinga

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	42
	Holz	160
	Textil	162
	Ton	272
	sonst.	16
Betriebe	Metall	-
	Holz	4
	Textil	10
	Ton	-
	sonst.	-
Kooperativen	Metall	17 (Schmiede)
	Holz	16 (Schreiner, Säger)
	Textil	18
	Ton	22
	sonst.	29 (Flechtarbeiten)
Gesamt		768

Bulinga ist in Rwanda für seine Schmiede bekannt. Eine Kooperative mit 14 Mitgliedern, die im Zentrum der Gemeinde (in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Verwaltungsgebäuden und zum Markt) arbeitet, besteht seit 1985 und hat eine erstaunlich gute interne Organisation. Zwar hat die Gemeinde die Räumlichkeit bereitgestellt, jedoch sind sämtliche Werkzeuge in eigener Initiative beschafft. Die Ausstattung ist einfach, aber für die Mitglieder der Kooperative ausreichend. Es findet eine Arbeitsteilung (Materialvorbereitung, Schmieden, Hilfen)

statt. Die Kontakte der Gruppe reichen für Materialbeschaffung und Absatz bis Kigali und Nyabisindu.
Man verfügt über ein Sparguthaben von über 40.000 FRw.
Z.Zt. werden überwiegend Dreizähne hergestellt. Die notwendigen Schweißarbeiten kosten in Bulinga 60 FRw. Der Verkaufspreis liegt bei 300 FRw. Die Gruppe plant die Anschaffung eines eigenen Schweißgerätes.
Schmiede aus der Gemeinde sind (ähnlichen denen aus Gishamvu/ Butare) auch in anderen Gemeinden der Präfektur zu finden.

Die Schneiderin **MUKANDUTIYE Melanie** arbeitet seit 4 Jahren am Markt von Bulinga, ähnlich wie ihre Kolleginnen und Kollegen unter dem Vordach eines kleinen Ladens. Hier erwartet sie ihre Kunden und verarbeitet die gelieferten Stoffe nach den Wünschen ihrer Auftraggeber.
Z.Zt. ist nach ihrer Auskunft viel zu tun. Sie arbeitet an fünf Tagen in der Woche. Für eine mittlere Schuluniform bekommt sie 100 FRw (= 2 Stunden Arbeit); den Kunden kostet sie 600 FRw, da er den Stoff zuvor kaufen muß.
Ihr Handwerk hat sie in einer kirchlichen Einrichtung gelernt. Als sie sich selbständig machte, erwerb sie mit Unterstützung der Familie eine Nähmaschine. Sie ist heute finanziell unabhängig und zufrieden. Ob sie das Handwerk nach einer Heirat weiterführen wird, wird von ihrem Mann abhängen. Sie selbst hat eine Hilfe, die bei ihr lernt.
Neben ihr arbeiten weitere vier verheiratete Frauen, acht Mädchen und acht Männer, insgesamt also 21 Schneider, unter ähnlichen Umständen. Weitere Schneider kommen mit tragbaren Handnähmaschinen am Markttag in die Gemeinde. Diese führen überwiegend Reparaturen und Änderungsarbeiten durch.
Die Gemeinde erhebt an Markttagen eine Steuer von 50 FRw sowie einmal jährlich 500 FRw von den Schneidern.

In Bulinga gibt es einen verbesserten Ofen für die Dachziegelproduktion der seinerzeit von Euro-Action ACORD finanziert wurde

2.2.4. Gemeinde NYAKABANDA

Die Gemeinde Nyakabanda (48.455 Einwohner) im äußesten Nordwesten der Präfektur gelegen, grenzt an die Präfekturen Gisenyi und Ruhengerie. Ihre Lage wird durch den Nyabarongo im Westen und eine Bergkette im Osten charakterisiert. Die Gemeinde ist die am schwersten zu erreichende der Präfektur (ca. 1 Std. 15 min Fahrzeit ab Gitarama).

Die Gemeinde Nyakabanda ist in Rwanda bekannt durch die **COFORWA** und ihre Bedeutung bei der Trinkwasserversorgung im ländlichen Bereich. Zahlreiche Mitarbeiter haben umfassende Kenntnisse im Installateurhandwerk. Unter dem Dach der COFORWA fin-

Tab. 5: Handwerk in der Gemeinde Nyakabanda

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	3
	Holz	219
	Textil	239
	Ton	551
	sonst.	12
Betriebe	Metall	-
	Holz	11
	Textil	-
	Ton	-
	sonst.	-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	-
	sonst.	16 (Kunsthandwerk)
Gesamt		1.051

(nicht erfaßt ist die COFORWA, Compagnie des Fontainiers du Rwanda, s.u.)

den sich aber auch Handwerker der verschiedensten Gewerke, Maurer, Schmiede, Schweißer etc.. Mit Ausbildungsmaßnahmen, Lehrgängen u.ä. über die eigentlichen Aufgaben hinaus hat COFORWA einen erheblichen Einfluß auf das Handwerk in der Gemeinde. Erwähnt werden sollte lediglich die Vugarisierung einer einfachen Methode des Etagenbaus. COFORWA hat auch ein Kleinst-Wasserkraftwerk in der Gemeinde installiert.

Eine der Werkstätten, die auf dem Gelände der COFORWA arbeiten, ist die **Compagnie d'Ebenistes de Nyakabanda**, die nach dem Beispiel des Betriebes AFOM in Nyakizu/Butare Schreinereiwerkzeuge in guter Qualität herstellt. Leider ist der Absatz der Produkte zunehmend schwierig, da die meisten Schreiner insbesondere bei Raubänken und Hobeln auf Metallprodukte aus Europa zurückgreifen. Das Lager an Fertigprodukten hat einen erheblichen Wert erreicht und zwingt zunehmend, die Produktion zu drosseln bzw. ganz einzustellen.
Man fertigt darüber hinaus Möbel sowie Türen und Fenster in vergleichsweise sehr guter Qualität.

2.2.5. Gemeinde NYABIKENKE

Die Gemeinde Nyabikenke (49.235 Einwohner) schließt sich östlich an Nyakabanda an. Nyabikenke verfügt über relativ wenig Tonvorkommen. Dafür bestehen interessante Holzvorkommen, die

sich in den kommenden Jahren noch erhöhen werden, da die Aufforstungen des Gebirges noch nicht nutzbar sind.

Tab. 6: Handwerk in der Gemeinde Nyabikenke

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	6
	Holz	110
	Textil	71
	Ton	179
	sonst.	9
Betriebe		-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	13
	Textil	-
	Ton	-
	sonst.	-
Gesamt		388

Auch in Nyabikenke ist das Problem der jungen CERAI-Absolventen gravierend. Den jungen Leuten der **ADEJEKA** fehlen Kenntnisse und Werkzeuge. Das führt zu langen Wartezeiten der Kunden, die sich nach anderen Handwerkern umsehen, sodaß die Aufträge insgesamt zurückgehen. Der Verdienst liegt bei max. 2000 FRw/ Person, zu niedrig, um den Werkzeugbestand zu verbessern.
Die Gemeinde plant die Aufstellung einer Holzbearbeitungsmaschine (Strom über Generator), damit alle Schreiner der Gemeinde die Möglichkeit erhalten, ihre Bretter zu hobeln.

2.2.6. Gemeinde RUTOBWE

Rutobwe (38.745 Einwohner) liegt nördlich der Stadt Gitarama und ist auf einer unbefestigten Straße leicht zu erreichen.

Die Schmiede von M. **GASIRA** besteht seit einem halben Jahr in einem kleinen Raum am Markt des Sektors Ramba. Gasira selbst stammt aus Gishamvu, arbeitete später in Kibilira und hat nun einen Ort gefunden, an dem die Konkurrenz nicht zu stark ist (der nächste Schmied arbeitet in etwa 10 km Entfernung). Dennoch bringen die Schmiede von Bulinga ihre Waren bis zu diesem Markt.
Die Preise der wichtigsten Produkte liegen bei 500 FRw für den Dreizahn (incl. 200 FRw für die Schweißarbeiten), 150 FRw für die Spitzhacke wie für die normale Hacke. Nach Auskunft des Schmiedes sind die Preise besonders günstig gewählt, um die Markteinführung zu erleichtern.
Die Produktion liegt z.Zt. bei ca. 25 Hacken/Woche.
Ein Überschuß wird unter diesen Bedingungen nicht erzielt. Die

Tab. 7: Handwerk in der Gemeinde Rutobwe

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	14
	Holz	69
	Textil	106
	Ton	162
	sonst.	19
Betriebe	Metall	-
	Holz	-
	Textil	10
	Ton	-
	sonst.	-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	16
	Textil	34
	Ton	-
	sonst.	10 (Korbmacher)
Gesamt		440

Miete des kleinen Raumes kostet 500 FRw/Monat, die restlichen Einnahmen werden für die Herstellung von Holzkohle sowie die Beschaffung von Alteisen aufgewendet. Letztere ist gegenwärtig mit größten Schwierigkeiten verbunden, da die Gemeinde die Reiseerlaubnis verweigert (z.Zt. benötigt jeder Reisende in Rwanda eine besondere Reisegenehmigung, die von der zuständigen Gemeindeverwaltung ausgestellt wird). Der Schmied sei als solcher von der Gemeinde nicht anerkannt.

2.2.7. Gemeinde KAYENZI

Östlich von Nyabikenke und Rutobwe bildet Kayenzi (43.131 Einwohner) die nördliche Grenze der Präfektur Gitarama. Die Gemeinde verfügt über gute, zum Sägen geeignete Holz-, insbesondere Eucalyptusbestände und reserviert diese eigens für das Handwerk.

Die Gemeinden im Norden und Osten der Präfektur haben eine wesentliche niedrigere Handwerkerdichte als die übrigen Gemeinden. Dies ist einerseits auf die geringere Bevölkerungsdichte zurückzuführen, im Osten (Gemeinden Mugina und Ntongwe, s.u.) auch durch die guten landwirtschaftlichen Einkommen zu erklären. Dennoch gibt es sehr interessante handwerkliche Aktivitäten und Potentiale in diesen Gemeinden.

In der Pfarrei Kayenzi arbeiten ca. 15 Mädchen in der **Schneiderei/Stickerei** einer spanischen Ordensschwester. Hier

Tab. 8: Handwerk in der Gemeinde Kayenzi

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	8
	Holz	62
	Textil	98
	Ton	41
	sonst.	16
Betriebe	Metall	-
	Holz	1
	Textil	15
	sonst.	24 (Ananassaftherstellung i.A.)
Kooperativen	Metall	-
	Holz	22 (Schreiner u. Holzbildhauer)
	Textil	-
	Ton	-
	sonst.	-
Gesamt		287

wird für einen europäischen Markt (in Rwanda wie in Spanien) produziert. Die Waren auf Basis importierter Materialien haben eine hervorragende Qualität und erzielen höchste Preise. Die Mädchen werden nach ihrer Produktion bezahlt und erzielen monatliche Löhne zwischen 8.000 und 12.000 FRw.
Wichtigstes Ziel des Betriebes ist denn auch die Schaffung von Einkommen im ländlichen Raum.

In der protestantischen Nachbarpfarrei wird z.Zt. ein Projekt zur **Ananasverarbeitung** (Marmelade, Saft) aufgebaut.

2.2.8. Gemeinde TABA

Taba gehört mit 57.973 Einwohnern zu den bevölkerungsreichsten Gemeinden der Präfektur.

Tab. 9: Handwerk in der Gemeinde Taba

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	4
	Holz	27
	Textil	35
	Ton	268
	sonst.	28
Betriebe	Metall	-
	Holz	-
	Textil	25
	Ton	-

	sonst.	-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	8
	Textil	10
	Ton	25
	sonst.	7 (Maniokverarbeitung)
Gesamt		437

(Die Gemeinde hatte kein Programm vorbereitet.)

2.2.9. Gemeinde RUNDA

Runda (38.906 Einwohner) liegt nur ca. 15 km vor Kigali an der Hauptstraße nach Gitarama. Dennoch hat sie weder Strom- noch Telefonanschluß.

Tab. 10: Handwerk in der Gemeinde Runda

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	-
	Holz	14
	Textil	7
	Ton	23
	sonst.	8
Betriebe	Metall	-
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	?
	sonst.	3 (Bananenwein und -saft)
Kooperativen	Metall	-
	Holz	5
	Textil	8
	Ton	37
	sonst.	-
Gesamt		105

In Runda arbeitet ein verbesserter Ofen für die Dachziegelproduktion der unter der Leitung von ARDI, einer rwandischen NRO betrieben wird.

Von besonderem Interesse für die Gemeinde ist ein Vorkommen von **bruchsteinähnlichem Material**, das sich in Form relativ dünner Platten (ca. 2 cm) abbauen läßt. Wegen seiner fast weißen Farbe ist es als Wandverkleidung sehr beliebt und wird bis nach Zaire exportiert. Bei der praktizierten Abbaumethode fallen relativ große Mengen an Bruchmaterial an. Die Gemeinde sucht darüber hinaus nach Möglichkeiten, den Stein vor dem

Weitertransport zu be- oder verarbeiten.

Das **Atelier de Ménuiserie** ist eine Werkstatt, die mit Unterstützung des Projektes "Mobilier Scolaire" gebaut wurde und heute von acht Handwerkern betrieben wird. Die Gruppe erhält weiterhin Aufträge über das Projekt und Weiterbildung durch ein neues Parallelprojekt "ADSAR" (s.u. 4.1.).

2.2.10. Gemeinde MUSAMBIRA

Die Gemeinde Musambira liegt südwestlich von Runda an der Straße nach Gitarama. Auch hier fehlen wichtige Infrastrukturen, insbesondere die Stromversorgung.

Die Gemeinde plant den Bau von Werkstatträumen, die sie dem Handwerk verfügbar machen möchte. Die Zusammenführung hält man für notwendig, um den Marktzugang zu verbessern. Die Holzvorkommen der Gemeinde sind für den handwerklichen Bedarf nicht ausreichend.

In der Gemeinde gibt es keine Volksbank, da die privaten Spargemeinschaften zu stark sind.

Tab. 11: Handwerk in der Gemeinde Musambira

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	18
	Holz	59
	Textil	71
	Ton	71
	sonst.	13
Betriebe	Metall	-
	Holz	10
	Textil	15
	Ton	-
	sonst.	2 (Honig/Wachs/Kerzen)
Kooperativen	Metall	-
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	-
	sonst.	33 (Bäcker, Handel)
Gesamt		292

Interessantestes Produkt der Gemeinde sind Bienenwachskerzen, die in einem gemeindeeigenen **Zentrum für Imkerei** hergestellt werden. Die kleine Werkstatt geht, ebenso wie das ganze Zentrum aufn Projekt von Euro Action ACORD zurück.
Ein Kilogramm Wachs wird zum Preis von 400 FRw verkauft, fer-

tige Kerzen zum Stückpreis von 20 FRw. Die Produktionskapazität liegt bei max. 1200 Kerzen/Tag, wovon aber nur ein Bruchteil tatsächlich hergestellt wird. Es fehlt eine nicht einmal ansatzweise vorhandene Vermarktung der Produktion. Dabei ist das Produkt voll konkurrenzfähig und kann leicht importierte Parrafinkerzen ersetzen.

Eine private Schreinerei wird in der Gemeinde von **KARASI Marcel** betrieben. Nach seiner Ausbildung in Kabgay hat er auf seinem Hügel mit dem Schreinerhandwerk begonnen und sich 1982 am Rand der Teerstraße nach Kigali niedergelassen, wo er bis jetzt mit durchschnittlich 10 Beschäftigten arbeitet.
Ohne Maschineneinsatz bearbeitet er Aufträge von Schulen, Kirchen, der Gemeinde und von Privatpersonen, die z.T. aus Kigali kommen.
Sein Holzlager umfaßt ca. 1200 Bretter der Qualitäten Eucalyptus, Zypresse, Pinus, Grevilea, Pinus und Cedrella. Das Holz lagert durchschnittlich 18 Monate vor der Verarbeitung.

2.2.11. Gemeinde MUGINA

Im äußersten Osten der Präfektur, abseits der Verbindungsstraßen liegt die Gemeinde Mugina (39.026 Einwohner), die wegen ihrer rel. großen Parzellen und eines ertragreichen Kaffeeanbaus nur sehr wenige Handwerker zählt.

Tab. 12: Handwerk in der Gemeinde Mugina

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	4
	Holz	7
	Textil	18
	Ton	40
	sonst.	31
Betriebe	Metall	-
	Holz	1
	Textil	-
	Ton	20
	sonst.	-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	8
	Textil	18 (Schneiderei, Stickerei)
	Ton	14
	sonst.	-
Gesamt		161

2.2.12. Gemeinde **NTONGWE**

Südlich an Mugina schließt sich Ntongwe an, deren geographische Lage sehr ähnlich der vorgenannten ist.

Tab. 13: Handwerk in der Gemeinde Ntongwe

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	4
	Holz	46
	Textil	123
	Ton	216
	sonst.	12
Betriebe	Metall	-
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	-
	sonst.	7 (Ölmühle)
Kooperativen	Metall	-
	Holz	25
	Textil	24
	Ton	24
	sonst.	-
Gesamt		481

Bemerkenswertestes Projekt in der Gemeinde ist der Aufbau einer Ölmühle zur Verarbeitung von Sonnenblumenkernen, **ABIYUNZE**, das von Technoserve beraten wird.
Zur Zeit wird mit geliehenen Maschinen aus Byumba gearbeitet, da die BRD noch keine Kreditzusage über die erforderlichen 3 Mio. FRw (vor Abwertung) zum Kauf der erforderlichen Maschinen gegeben hat.
Es wurden in der Saison ca. 6 t geschälter Kerne verarbeitet. Der Einkauf erfolgt zum Preis von 30 FRw/kg, drei Kilogramm Kerne ergeben 1 l Öl (= Produktion von 2.000 l Öl).
Die Jahreskapazität liegt bei 22 t Rohmaterial; dies bedeutet, daß die Produktion des Rohmaterials noch nicht ausreicht, um die Auslastung des Betriebes zu sichern. Das Projekt kümmert sich jedoch aktiv um die Verbreitung des Sonnenblumenanbaus. Der Absatz der Produktion ist problemlos. Der Verkaufspreis ohne Verpackung liegt bei 190 FRw/l.

2.2.13. Gemeinde **TAMBWE**

Tambwe, mit 40.321 Einwohnern eine der dichtbesiedelten Gemeinden, liegt östlich von Ntongwe an der Hauptstraße von Gitarama nach Butare.

Ntongwe verfügt über alle wichtigen Infrastruktureinrichtungen und verfügt mit Ruhango über den traditionsreichsten Markt Rwandas, der noch heute ein wichtiger Umschlagplatz für zahlreiche landwirtschaftliche Produkte ist. Das urbane Zentrum, das sich um diesen Markt und das Verwaltungszentrum (Gemeinde, S/Präfektur) entwickelt hat, ist für die Entfaltung handwerklicher Aktivitäten von größter Bedeutung. Es verwundert deshalb nicht, daß sich das Handwerk in räumlicher Nachbarschaft zu diesem Markt konzentriert.

Tab. 14: Handwerk in der Gemeinde Tambwe

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerkker/Mitarbeiter	
Einzelhandwerker	Metall	15	
	Holz	173	
	Textil	214	
	Ton	42	
	sonst.	31	
Betriebe	Metall	25	(Kfz-Reparatur, Schmiede)
	Holz	14	
	Textil	-	
	sonst.	?	(Mühlen)
Kooperativen	Metall	11	(Blechverarb.)
	Holz	-	
	Textil	33	(Weber, Schneider/Sticker)
	Ton	33	
	sonst.	-	
Gesamt		591	

Mit den **Tisserands de Tambwe** verfügt die Gemeinde über ein außergewöhnliches Projekt, bei dem sich bereits mehrere Projektträger engagiert haben. Zu nennen sind insbesondere PAG und PADEC (s.u. 4.2.).
Die Technik stammt aus Tanzania, von wo auch die Holzwebstühle und ein Ausbilder stammen.
Nach Auskunft der Handwerker läuft die Produktion gut, sofern die benötigten Rohmaterialien vorhanden sind. Diese müssen aus Tanzania bzw. Burundi importiert werden. Der Wert der monatlichen Produktion erreicht bis zu 200.000 FRw bei 7 Arbeitskräften (Absolventen eines CERAI).

RUTAGWENA Abdallah ist Schmied.Er stammt aus einer Familie, in der dieses Handwerk seit Generationen ausgeübt wird. Er stellt als Kleinunternehmer mit 10 Beschäftigten Hacken, Dreizähne und weiteres landwirtschaftliches Gerät her. Bei einem Verkaufspreis von 200-250 FRw je nach Qualität profitiert er von der Francabwertung und der dadurch eingetretenen Verteuerung industriell hersteller bzw. importierter Hacken.

Er brachte deutlich zum Ausdruck, daß die einseitige, öffentliche Förderung von Kooperativen zu einer negativen Wettbewerbsverzerrung führe und das Handwerk insgesamt behindere.

2.2.14. Gemeinde KIGOMA

Die am südlichsten gelegene Gemeinde der Präfektur mit 45.662 Einwohnern liegt wie Tambwe verkehrsgünstig an der Straße Kigali-Gitarama-Butare und verfügt über Elektrizität.

Die Qualität und Menge der Tonvorkommen gehören zu den besten des Landes.

Die Gemeinde hat mit Gatagara ein großes kirchliches Zentrum, das sich der Betreuung Behinderter widmet und über gute handwerkliche Werstätten verfügt (Orthopädiemechaniker, -schuhmacher, Schreiner).

Tab. 15: Handwerk in der Gemeinde Kigoma

Betriebsform	Handwerk	Zahl der handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	-
	Holz	157
	Textil	394
	Ton	520
	sonst.	26
Betriebe	Metall	? (Herde Typ KWIVIT)
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	39 (Dachziegel, Töpferei)
	sonst.	-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	-
	Textil	5 (Lederverarbeitung)
	Ton	-
	sonst.	21 (Flechtarbeiten)
Gesamt		1172

Die **Poterie de Gatagara** ist landesweit bekannt und produziert im wesentlichen für eine europäische Käuferschicht, z.T. und zunehmend, insbesondere bei einzelnen Produkten, auch für den rwandischen Markt.
Leider läßt die Qualität gegenüber dem früher selbst gesetzten Standard etwas nach.

2.2.15. Gemeinde MURAMA

Murama (41.322 Einwohner) liegt im Südosten der Präfektur Gi-

tarama und grenzt dort an die Präfektur Gikongoro. Die Situation der Gemeinde ist durch eine hohe Bevölkerungsdichte und eine landwirtschaftliche Produktion gekennzeichnet, die nicht mehr in der Lage ist, den Bedarf zu decken.

Auch Murama verfügt über gute Tonvorkommen.

Tab. 16: Handwerk in der Gemeinde Murama

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	16
	Holz	351
	Textil	168
	Ton	171
	sonst.	5
Betriebe		-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	10
	Textil	-
	Ton	16
	sonst.	-
Gesamt		737

Die schwierige Situation junger, unerfahrener Handwerker wird am Beispiel von **HABIYARIMANA Juvenal** deutlich, der sich mit einem Freund nach Abschluß des dreijährigen Unterrichts am CFJ selbständig machte.
Die Auftragslage ist wegen der unzureichenden Kenntnisse, seinem geringen Bekanntheitsgrad und der allg. Kaufkraftschwäche schlecht. Im abgelaufenen Monat konnten gerade zwei Aufträge (zwei Türen) ausgeführt werden. Der Zahlungseingang lag bei 5.000 FRw, die Ausgaben für die Bretter bei 1.800 FRw. Diese Bretter werden vom Vorschuß auf die Bestellung gekauft und ungetrocknet verarbeitet.
Werkzeuge müssen z.T. ausgeliehen werden.

Der Fahrradreparateur **HITIMANA Jeremias** hat durchschnittlich fünf Reparaturen je Woche. Er beschäftigt drei Gehilfen, ohne eine feste Werkstatt zu haben. Seine Arbeit bietet er auf dem Markt an, wo er der Gemeinde eine Steuer von 150-200 FRw zahlt.
Das Löten einer Lenkstange (Als Lötmaterial wird die Füllung von Schlössern genutzt.) kostet z.B. 500 FRw. Herr Hitimana schätzt seine Verdienstmöglichkeiten an guten Tagen auf bis zu 1.000 FRw.

2.2.16. Gemeinde MASANGO

Nördlich von Murama liegt Masango (48.891 Einwohner) im äußersten Westen der Präfektur. Die bedeutenden Tonvorkommen werden von mehreren Betrieben der Ziegel-, Dachziegel- und Keramikplattenherstellung genutzt.

Die Probleme der Gemeinde sind ähnlich denen der Gemeinde Murama.

Tab. 17: Handwerk in der Gemeinde Masango

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	9
	Holz	111
	Textil	68
	Ton	173
	sonst.	13
Betriebe	Metall	-
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	43
	sonst.	50
Kooperativen	Metall	-
	Holz	-
	Textil	-
	Ton	36
	sonst.	24 (Korbmacher)
Gesamt		527

Die **Keramikwerkstätten Muyunzwe** der Gemeinde wurden über mehrere Jahre von belgischen Entwicklungshelfern betreut und setzten sowohl im Bereich der Dachziegel wie auch bei glasierten und unglasierten Bodenplatten Maßstäbe.
Von besonderer Bedeutung ist, daß diese Produkte halfen, im anspruchsvollen Hausbau den Einsatz lokaler Produkte durchzusetzen. Inzwischen gibt es in Kigali mehrere Architektenbüros, die ausschließlich Häuser mit Dachziegeln planen. Auch repräsentative Bauten der Hauptstadt (Parlamentsgebäude, Banque Populaire, SORAS-Verwaltung u.a.) demonstrieren den Einsatz von Keramik aus Masango.
Dennoch ist Muyunzwe mit Absatzproblemen konfrontiert, die in nicht unerheblichem Maße von der Entfernung zu den potentiellen Märkten und einem fehlenden Mittler zwischen Hersteller und Kunden herrührt, z.Zt. auch durch die Bewegungseinschränkungen wegen der Sicherheitslage im Land verursacht werden.
Inzwischen wurde eine Absatzgesellschaft von verschiedenen Projekten ähnlicher Art in Kigali gegründet: PROMOTEC A.S.B.L.

2.2.17. Gemeinde MUKINGI

Zwischen Masango und Gitarama selbst liegt die Gemeinde Mukingi, deren Zentrum Byimana nur etwa 1,5 km von der Haupstraße Gitarama-Butare entfernt liegt.

"Die meisten Handwerker arbeiten gemäß der nationalen Politik in Kooperativen.", so die Äußerung des kommunalen Encadreurs (zuständig für die Betreuung der Jugend und der Kooperativen). Dies, so weiter, sei auch deshalb geboten, weil viele Projekte diese Organisationsform voraussetzten.

Die Gemeinde hat ausreichende Tonvorkommen und Eucalypus- wie Zypressenbestände für das Schreinerhandwerk.

Tab. 18: Handwerk in der Gemeinde Mukingi

Betriebsform	Handwerk	Zahl der Handwerker/Mitarbeiter
Einzelhandwerker	Metall	3
	Holz	60
	Textil	91
	Ton	328
	sonst.	18
Betriebe		-
Kooperativen	Metall	-
	Holz	18
	Textil	17
	Ton	85
	sonst.	22 (Korbmacher)
Gesamt		642

2.3. Qualitative Klassifizierung

Auch in der Präfektur Gitarama läßt sich die seinerzeit für Gisenyi entwickelte qualitative Dreiteilung des Handwerks in "stagnierend", "potentiell dynamisch" und "dynamisch" vornehmen, die hier nicht nochmals im einzelnen dargestellt werden soll (vgl. Braun 1985, S. 23, 24).

Ähnlich wie es in dem Vorgutachten von Heinrich Rinke (Bericht über die geplante Ausweitung des Handwerksförderungsprojektes "Promotion des Métiers" 1992 in der Präfektur Gitarama. Heinrich Rinke, Gisenyi 1991, S.5) dargestellt wurde, ist festzustellen, daß die dynamischen Handwerker im wirtschaftlichen Sinn ganz überwiegend in der Gruppe der privaten Betriebe zu finden sind. Dem gegenüber finden sich die technisch interessantesten und innovativsten Ansätze im Bereich der Kooperativen. Hier wird deutlich, daß Unterstützung und Hilfe von Außen

in erster Linie letztgenannter Betriebsform zugute gekommen ist. Kooperativen haben jedoch nur da dynamische Tendenzen, wo entweder die Organisation einem gruppeninternen Prozeß entwachsen ist, die externe Hilfe nicht als Fürsorge angesehen wurde (werden konnte) oder eine quasi-unternehmerische Führung vorhanden ist.

Das stagnierende Handwerk, in der Regel mit dem Einzelhandwerker identisch, antwortet, trotz aller Beschränkungen, auf ein wichtiges Marksegment. Insbesondere durch den Rückgang der ländlichen Einkommen, ist seine Bedeutung, die Bereitstellung billiger Güter ohne Rücksicht auf die Qualität, eher noch gewachsen.

3. Problemanalyse

Sechs Jahre nach der Analyse der Entwicklungshemmnisse für das Handwerk in der Präfektur Gisenyi haben sich diese Probleme grundsätzlich nicht verändert (vgl. Braun 1985, S. 27 ff.).

Allerdings ist eine Neugewichtung unbedingt erforderlich: Die wirtschaftliche Lage Rwandas, der Preisverfall beim Kaffee, die Abwertung der Rwanda-Francs, haben sich zu bestimmenden Rahmenbedingungen für die handwerkliche Arbeit entwickelt. War seinerzeit von einem langsam aber stetig wachsenden Markt für handwerliche Erzeugnisse auszugehen, kann davon heute nicht mehr ohne weiteres gesprochen werden. Sowohl in quanitativer wie in qualitativer Hinsicht ist eine Differenzierung festzustellen, die sich für das Handwerk als Vorteil, aber auch als Nachteil auswirken kann.

Es konnte festgestellt werden, daß die handwerkliche Schmiede von der Wirtschaftslage profitiert. Die Verteuerung industrieller und importierter Waren macht das handwerkliche Produkt erneut konkurrenzfähig. Für den einfachen Schreiner hingegen ist die Situation schwieriger: seine Kunden verfügen über weniger Geld als noch vor zwei Jahren. Die Preispräferenz (gegenüber der Qualitätspräferenz) wirkt sich hier hemmend auf die Entwicklung des Handwerks.

Beim Schreinerhandwerk dürfte sich inzwischen auch die Übersättigung des Marktes mit Schreinern niedrigen Ausbildungsniveaus (Absolventen der CERAI) auswirken, die einerseits als Jugendliche noch in die Familie der Eltern eingebunden sind, andererseits als "anerkanntes kommunales Probleme" Subventionen (freie Werkstatt, Werkzeuge etc.) der Gemeinde erhalten, und deshalb nicht kostendeckend arbeiten müssen.

Gleichzeitig besteht - entwicklungsländertypisch - ein urbaner Markt (einschließlich des "Geberbedarfs"), der hohe Qualität nachfragt und insbesondere bei Produkten der Importsubstitution erhebliche Potentiale aufweist. Um auf diesen Markt, der nach detailierten Untersuchungen allein im Bereich der Bauschreinerei einen Umfang von 3.000 handwerklichen Arbeitsplätzen bietet (vgl. Jan Kieckens: Projet de Menuiserie de Nyakizu, Kigali: inades, 1989, S. 8, 9), reagieren zu können, ist eine qualitativ hochwertige Arbeit und mithin ein im allgemeinen nicht vorfindbares handwerkliches und organisatorisches Niveau erforderlich.

Auf dieser Basis differenzieren sich die übrigen handwerklichen Probleme. Einerseits dürfte es schwierig sein, die Marktbeschränkungen für die breite Masse des Handwerks zu überwinden, andererseits müssen Handwerker identifiziert werden, die

auf die ungenutzten Marktpotentiale reagieren können:

Qualifikationsniveau: Es ist allgemein sehr niedrig; selbst Handwerker, die ein Interesse an einer Höherqualifizierung haben, finden keine Möglichkeit, sich zu bilden. **Technische Probleme** lassen sich weder auf individueller Basis noch in ausreichendem Umfang durch externe Beratung lösen, wobei es häufig nicht an Institutionen mit dem nötigen Wissen mangelt, sondern an den Zugangsmöglichkeiten zu diesen Institutionen (s.u. 4.1, 4.2.).

Finanzierung von Material und Werkzeugen: Während im "stagnierenden Handwerk" häufig keinerlei Finanzierungsmittel vorhanden sind, lassen "dynamische" Handwerker in der Präfektur erkennen, daß sie durchaus in der Lage sind, Ersparnisse zu bilden, um notwendige Investitionen zu tätigen. Der Zugang zum Kreditmarkt ist für alle Handwerker nach wie vor sehr schwierig.

Beschaffungsprobleme, kaufmännische Betriebsführung und **unzureichende Werkstätten** bestimmen die Situation der Handwerker.

Eine gemeinsame **Interessenvertretung** und eine Einrichtung mit **Beratungs- und Dienstleistungsangeboten** feht in vielen Bereichen.

Ungenutzte Ressourcen finden sich in einigen Gemeinden, deren Nutzung bzw. verbesserte Nutzung einen Beitrag zur Beschäftigung der Menschen in den Gemeinden leisten könnte.

4. Beratung und Service für das Handwerk: Die bestehenden Projekte und Einrichtungen

4.1. Auf überregionaler Ebene

MINIMART, DG Artisanat et PMI, Ansprechpartner: Herr Generaldirektor KAMANZI: MINIMART ist als Ministerium unmittelbar für das Handwerk zuständig. Allerdings scheinen zwei Faktoren die Arbeit des Ministeriums zu belasten. Einerseits dürfte die finanzielle Ausstattung von MINIMART besonders schlecht sein. So erhalten die Encadreurs in den Präfekturen seit langem keine Reisekostenerstattung und seit Anfang des Jahres wird ihnen kein Kraftstoff mehr zur Verfügung gestellt, sodaß die Fahrzeuge ungenutzt bleiben. Andererseits scheint auch eine relativ große Konzeptionslosigkeit zu bestehen.
In dieser Lücke sind zahlreiche Projekte der Handwerksförderung entstanden, die anderen Ministerien zugeordnet wurden, u.a.MIJEUMA, MINIPRISEC, MINAGRI, MININTER.
Von nicht unerheblicher Auswirkung auf das Handwerk ist die Neuordnung/Umbenennung des MIJEUCOOP in MIJEUMA. Durch die Ersetzung des Namens "Coopératives" durch "Mouvement Associatif" sollte eine Umorientierung einer stärker an gemeinsamen Interessen orientierten Organisation der Gruppen (L'Auto-Organisation du Milieu Rural) erreicht werden. Allerdings führte es auf Gemeindeebene zu einer Wiederbelebung der Gemeindeaktivitäten zur Gründung von Kooperativen, da der Unterschied offensichtlich nicht deutlich und das Wort "Auto" übersehen wurde.

Projekt Mobilier Scolaire: Das Projekt arbeitet seit vielen Jahren mit einer Reihe von Schreinerbetrieben, die im ganzen Land verteilt sich, zusammen. Die Zusammenarbeit ist sehr weitgehend und ermöglicht der beteiligten Betrieben die Lösung aller Probleme. Allerdings scheint daraus auch eine gewisse Abhängigkeit der Handwerker gegenüber dem Projekt bzw. eine Verringerung der Eigeninitiative zu resultieren. In der Präfektur Gitarama arbeitet das Projekt in den Gemeinden Runda und Musambira mit jeweils einer Werkstatt.

Projekt ADSAR (Appui au Developpement du Secteur Artisanal Rural): Als Nachfolge-/Ergänzungsprojekt des vorgenannten Projektes geplant, arbeitet ADSAR ebenfalls mit ausgewählten Schreinerbetrieben zusammen, i.d.R. mit den bereits durch das Projekt Mobilier Scolaire betreuten Betrieben des Schreinerhandwerks. Erfahrungen liegen noch nicht vor.

C.S.E.A. (Centrale de Service aux Entreprises Artisanales A.S.B.L.), B.P. 570, Kigali, Ansprechpartner: Antoine Golay): Wie die beiden vorgenannten, ist auch dieses Projekt von Frankreich (hier: C.C.C.E.) finanziert. Seine Aufgabe ist die technische und kaufmännische Unterstützung privatwirtschaft-

lich organisierter Handwerksunternehmen. Mitglieder der A.S.B.L. sind die Geldgeber, die beteiligten Ministerien (Handwerk und Mouvement Associatif), bereits im Bereich arbeitende Organisationen und einzelne Betriebe bzw. Handwerkerverbände.
Für die technische Beratung hat man keine eigenen Kräfte sondern vermittelt zu Organisationen, überwiegend in Frankreich (G.R.E.T. etc.). Das Projekt begann vor wenigen Monaten, sodaß noch keine Erfahrungen vorliegen.
Das Projekt möchte mit der rwandischen Regierung die Möglichkeit zur Einführung eines Rechtsstatus für Handwerker erörtern, um auf diesem Weg die Voraussetzungen für verbesserten Kreditzugang etc. zu schaffen.

4.2. Auf präfektoraler Ebene

Encadrement de l'Artisanat et des P.M.I.: Die staatliche Handwerksbetreuung wird von einer Person (Herr Philippe NTAGAHIRA) wahrgenommen. Ihm steht ein Büro in den Verwaltungsräumen der Präfektur und ein Suzuki-Jeep mit Fahrer zur Verfügung. Dieser Service soll in absehbarer Zeit der Präfekturverwaltung direkt unterstellt werden. Zur Zeit fällt die Arbeit unter die Zuständigkeit des Ministeriums (MINIMART), von wo auch die Aufgaben delegiert werden. Hierzu zählen insbesondere die Koordinierung verschiedener Projektaktivitäten, die Leitung eines Handwerkerladens, der Kontakt zu Handwerk und Verwaltung sowie die statistische Erfassung des Handwerks.
Die für die Arbeit verfügbaren Mittel sind sehr beschränkt.

C.S.C. (Centre de Services aux Cooperatives A.S.B.L.), B.P. 28, Gitarama, Ansprechpartner: Beatrice UMUTESI, Directrice): Die regionale Einrichtung des Centre IWACU, Kigali berät Kooperativen und organisiert die Weiterbildung von deren Mitgliedern. Das Zentrum wird von der belgischen COOPIBO finanziert. Die Betreuung umfaßt inzwischen ca. 30 Kooperativen des Handwerks in der Präfektur.

U.R.G. (Université Radiophonique de Gitarama ASBL), B.P. 13, Gitarama, Ansprechpartner: Soeur Odette oder Nicola SAFALI: Anders als der Name vermuten läßt, befaßt sich die URG mit Weiterbildung im weiteren Sinn. Als kirchlische Einrichtung hat sich das Zentrum seinerzeit stark bei der Entwicklung der CERAI engagiert und verfügt über ein Weiterbildungszentrum für Schreiner, Schmiede/Mechaniker, Maurer und Schneider in Gitarama, das zur - nun eingestellten - Lehrerfortbildung diente.

Bureau des Banques Populaires à Gitarama, B.P. 30, Gitarama: Die Volksbanken sind die wichtigste Finanzierungsinstitution der Region. Zur Zeit gibt es in der Präfektur 13 Banken. 125 Kredite wurden 1989 im Bereich Handwerk vergeben (= 4,9 Mio.

FRw, Gesamtkreditvolumen: ca. 100 Mio. FRw).

A.E.F.B. (Appui aux Entrepreneurs Forestiers et du Bois), Gitarama: Dieses im Rahmen der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit finanzierte Projekt berät Unternehmer und Projekte in Bereichen der Holzverarbeitung: von Interesse für das Handwerk sind insbesondere die Bereiche Sägen, Lagerung und Holzhandel, Zimmerei. Ursprung des Projektes war die Frage nach der Nutzung der Pinusbestände auf der Crête Zaire-Nil. Zahlreiche Forschungs- und Versuchsergebnisse sind für das Handwerk, insbesondere das Tischlerhandwerk nutzbar.

Projekt "Terre Cuite"/B.I.T.: P.S.T.P.-H.I.M.O., B.P. 81, Gitarama, Ansprechpartner: Hildebrand KANZIRA, Chef du Projet: Das Projekt arbeitet im Bereich der Betreuung (finanzierelle und indirekt-technische Hilfe) von Handwerkerkooperativen, die verbesserte Ziegelöfen einsetzen.

Projekt PADEC (Programme d'Appui au Developpement Communal, B.P. 77, Gitarama, Ansprechpartner: Klaas Tjoelker, Koordinator: PADEC arbeitet z.Zt. in drei Gemeinden mit einem integrierten Ansatz zur Gemeindeentwicklung. Dabei stehen auch Mittel zur Förderung des Handwerks zur Verfügung. Diese sind nicht zweckgebunden und können nach Bedarf eingesetzt werden. In den Gemeinden wird das Programm von je einer Fachkraft des SNV betreut.

Projekt P.A.G (Promotion Agricole de Gitarama), B.P. 30, Gitarama, Ansprechpartner: M. Theogène GASANA: Das über die Weltbank finanzierte Projekt des Landwirtschaftsministeriums hat die landwirtschaftliche Entwicklung der Präfektur zur Aufgabe. Dabei steht dem Projekt ein nicht unerheblicher Fonds für die Zusammenarbeit mit dem Handwerk zur Verfügung, sofern es sich um Techniken zur Lagerung landwirtschaftlicher Produkte oder um die Herstellung von Werkzeugen für die Landwirtschaft handelt.
1987 wurde diesbezüglich ein Vertrag mit KORA, Kigali geschlossen, der die Weiterbildung von Handwerkern und deren Organisation vorsah. Eine zwei Jahre später erfolgte Evaluierung fiel negativ aus.
Mehrere Verträge über die Zusammenarbeit (mit C.S.C., den Volksbanken, mit der U.R.G.) befinden sich in Vorbereitung. Da das Projekt im kommenden Jahr auslaufen soll, ist die Umsetzung drs Vorhaben unsicher.

4.3. Auf kommunaler Ebene

Die Betreuung des Handwerks in den Gemeinden wird i.d.R. vom Encadreur de la Jeunesse et du Mouvement Associatif wahrgenommen. Entsprechend ist diese Förderung in der überwiegenden

Zahl der Gemeinden identisch mit der Förderung von Zusammenschlüssen von Handwerkern zu Produktionskooperativen und der Unterstützung der Absolventen der CERAI.

5. Ergänzender Bedarf: Ansatz einer umfassenden Problemlösung

Die Gegenüberstellung der Situation des Handwerks und der Institutionen, die in diesem Feld aktiv sind, verdeutlicht eine Reihe von Problemen:

- Die Beratung und Betreuung von Kooperativen hat bei vielen Projekten klare Priorität und führt zu einer Situation, in der Handwerker glauben, nur dann Unterstützung zu finden, wenn sie sich zusammenschließen.

- Am anderen Ende finden die Einzelhandwerker so gut wie keine Möglichkeit, Dienste zu nutzen.

- Die technische Beratung ist in allen Fällen unzureichend, z.T. weil die Betriebsgröße nicht der Zielgruppe entspricht (A.E.F.B.), z.T. weil keine qualifizierten Techniker vor Ort und in den Projekten arbeiten.

- Eine Weiterbildung im technischen Bereich findet für Handwerker nicht statt.

- Viele Leistungen werden aus Unkenntnis der Handwerker vor Ort nicht in Anspruch genommen.

Daraus ergibt sich ein wichtiger zusätzlicher Bedarf an Beratung und Dienstleistungen für das Handwerk der Präfektur:

- Angebot zur Weiterbildung im Bereich der Grundfertigkeiten,

- Identifizierung, Förderung und Betreuung von Handwerkern, die ein hohes technisches Niveau erreichen können,

- Vermittlung der Beratungspotentiale der div. regionalen und überregionalen Projekte an das Handwerk,

- Erleichertung des Zugangs zu Materialien und Werkzeugen,

- Verbesserung des Zugangs von Handwerkern zum Kreditmarkt,

- (laufende) Betreuung, Beratung und Information der Handwerker,

- Studien zur besseren Nutzung der Potentiale in den Gemeinden (Rohstoffe, Fertigkeiten etc.) und deren Umsetzung,

- Erhöhung der Verantwortlichkeit der Handwerker für die sie betreffenden Angelegenheiten,

- Weiterbildung der mit dem Handwerk befaßten Mitarbeiter der Kommunen.

6. Projektvorschlag: "Zentrum für Handwerksförderung in der Präfektur Gitarama" ("PROMET-Gitarama")

Im Rahmen eines Projektes kann auf die oben beschriebene Situation raegiert und den Handwerkern der Präfektur Gitarama ein Angebot gemacht werden, das ihnen bei der Überwindung wichtiger entwicklungshemmender Engpässe hilft. Für dieses Zentrum müssen sich die Handwerker ebenso verantwortlich fühlen wie die Partner in Europa. Deshalb ist eine Struktur für das Projekt vorzusehen, die dem angemessen Rechnung trägt. Ebenso müssen die Handwerker direkt in die Finanzierung der Projektleistungen einbezogen werden. Beides hat sich bereits im Projekt PROMET in Gisenyi bewährt.

Grundlage der Arbeit ist der laufende Kontakt zwischen den Handwerkern und den Mitarbeitern des Zentrums. Nur so ist es möglich, die Situation der Betriebe richtig einzuschätzen, auf Probleme schnell zu reagieren und das Vertrauen der Handwerker zu gewinnen.

6.1. Angebote des Zentrums

6.1.1. Technische Weiterbildung/Basislehrgänge

In den beiden wichtigsten Handwerken, Schneider- und Schreinerhandwerk, sollten regelmäßige, möglicherweise mehrstufige Basislehrgänge eingerichtet werden, die es den Handwerkern erlauben, ihre Kenntnisse zu systematisieren und direkt umsetzbare Anregungen zu erhalten.

Lehrgänge in anderen Berufen werden nach Bedarf durchgeführt.

Für die Mitarbeiter des Projektes helfen diese Lehrgänge bei der Identifizierung besonders guter Handwerker, für die eine weitergehende Förderung vorgesehen werden kann.

6.1.2. Technische Weiterbildung/Hochqualifizierung

Besonders dynamischen Handwerkern mit Begabung für ihren Beruf wird die Möglichkeit einer Hochqualifizierung mit dem Ziel eröffnet, Zugang zum "urbanen Markt" zu finden. in der ersten dreijährige Projektphase wird ein Schreinermeister aus Deutschland eingesetzt, um Handwerker an dieses Niveau heranzuführen und eine Basis für ein betriebliches Ausbildungssystem zu schaffen.

Gleichzeitig wird mit diesem Einsatz auf den allgemein vorherrschenden Mangel an technisch qualifiziertem Projektpersonal reagiert.

6.1.3. Praktika

Für einzelne Handwerker sind, abgestimmt auf den individuellen Bedarf Praktika in Betrieben des Landes vorzusehen.

6.1.4. Informationsfahrten

Um dem Handwerk neue Anregungen zu vermitteln, kann das Zentrum Informationsfahrten organisieren. Gleichzeitig sollte mit diesen Fahrten die Stärkung von Berufsverbänden gefördert werden, wenn mehrere Handwerker eines Berufes gemeinsam an einer derartigen Fahrt teilnehmen.

6.1.5. Weiterbildung in Betriebsführung

Betriebsführungslehrgänge sollten nur soweit selbst durchgeführt werden, als das C.S.C. diese Aufgabe nicht wahrnehmen kann. Vorzuziehen ist vielmehr eine Abstimmung von Seminarinhalten mit dieser Einrichtung und die Durchführung in deren Regie.

6.1.6. Beratungs- und Informationsstelle

Das Zentrum sollte so eingerichtet und ausgestattet werden, daß es den Informations- und Beratungswünschen des Handwerks entgegenkommt. Hierzu zählt insbesondere eine Dokumentation über die verschiedenen Handwerke, Ausbildungsunterlagen, Lieferantenverzeichnisse, Adressbücher sowie technische Kommunikationsmöglichkeiten.

6.1.7. Werkzeug- und Materiallager

Sofern nicht über den regionalen Handel möglich, richtet das Zentrum ein eigenes Material- und Werkzeuglager ein, das die Versorgung des Handwerks verbessern hilft. Bei der dezentralen Einrichtung von Lagern in den Gemeinden, insbesondere zur Verbesserung der Holzversorgung der Schreiner sollte in jedem Einzelfall geprüft werden, wer für die Lagerung die Verantwortung trägt. Dynamischen Handwerkern sollten auf jeden Fall bei der Einrichtung eigener Lager beraten werden.

6.1.8. Finanzierungshilfen

Zwei Maßnahmen sind nach den Erfahrungen von Bedeutung:

- Ein Kreditgaraniefonds wird es vielen Handwerkern erleichtern, Zugang zu Finanzierungsmitteln bei den Volksbanken zu finden. Dieser Fonds kann einen Umfang von ca. DM 25.000,-- haben.

- Für die Eröffnung des Zugang zu Umlaufkapital über entsprechende Fonds, die lokalen Berufsverbänden bereitgestellt und in Form von Krediten an die Mitglieder weitergegeben werden, sollte die Erfahrung von PROMET Gisenyi umfassend genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist insbesondere darauf zu achten, daß die Berufsverbände eine überschaubare Größe behalten und deren Mitglieder tatsächlich auf ähnlichem handwerklichen Niveau arbeiten.

6.1.9. Werkstattversorgung

Die Unterstützung des Handwerks bei der Einrichtung verbesserter Werkstätten wird zu den wichtigen Aufgaben des projektes gehören, wenn dynamische Handwerker identifiziert werden können. Mehrere Gemeinden haben ein Interesse, in diesem Bereich selbst aktiv zu werden. In diesem Fall kann das Zentrum seine Beratung anbieten und geeignete Handwerker vermitteln.

6.1.10. Beratung und Betreuung beim Aufbau von Berufsverbänden

Berufsverbände werden zu den wichtigen Partnern des Zentrums "PROMET-Gitarama" gehören. Sie erleichtern die Zusammenarbeit mit den idividuell arbeitenden Einzelhandwerkern und ermöglichen eine effektive Beratung und Betreuung. Für die Handwerker bedeuten Berufsgruppen Erfahrungsaustausch, Interessenvertretung gegenüber dem Projekt, der kommunalen und regionalen Verwaltung und Stärkung des Selbstbewußtseins.

6.1.11. Rechtssicherheit für Handwerker

Das Zentrum unterstützt das Encadrement de l'Artisanat bei der Erfassung der Handwerker, um ihnen eine stärkere Rechtssicherheit gegenüber den lokalen Verwaltungen zu geben. Die Erfassung kann Grundlage für weitere Überlegungen zur Schaffung einer formalen Anerkennung des Handwerkerstatus, wie er in anderen Projekten diskutiert wird.

6.2. Organisation/Träger des Zentrums: "Association pour la Promotion des Métiers dans la Préfecture de Gitarama" ("PROMET-Gitarama A.S.B.L.")

Um die genannten Aufgaben wahrnehmen zu können, wird das Projekt eine Trägerstruktur für das Zentrum empfehlen, die die Form einer A.S.B.L. haben sollte.

Folgende Gründe sprechen für eine klare und eindeutige Rechtsform:

- Rwanda befindet sich in einer Phase des politischen Um

bruchs, der noch nicht abgeschlossen ist und z.Zt. keine klare Trennung von Regierung und Verwaltung zuläßt.

- Die "Auto-Organisation" ist ein politischer Wunsch und er leichtert die Vertretung der Iteressen der Zielgruppe.

- Da sich ein Zentrum auch langfristig wird nicht selbst fi nanzieren können, ist es für die Beantragung von Hilfen von Vorteil, eine eigene Rechtspersönlichkeit darzustellen. Der rwandische Staat ist gezwungen, erhebliche Sparmaßnahmen zu ergreifen, weshalb er sich nicht verstärkt in neuen Projekten engagieren kann.

- Für eine der Körperschaft öffentlichen Rechts vergleichbare Struktur besteht keine rechtliche Grundlage.

- Die Partner in Deutschland haben ebenfalls einen NRO-Status.

- Die entwicklungspolitische Dynamik des NRO-Sektors hat in Rwanda in den letzten Jahren eine enorme Beschleunigung erfahren. Für die Aktivitäten des Projektes ist es wünschenswert, von dieser Dynamik zu profitieren.

- Wichtige Handwerksprojekte sind in diesem Sektor angesiedelt. Ein Erfahrungsaustausch und eine Abstimmung der Aktivitäten sind unbedingt erforderlich.

6.2.1. Mitgliedschaft-

Mitglieder der ASBL können sein:
- das Handwerk der Präfektur vertreten durch
  - Berufsverbände,
  - Kooperativen,
  - Einelbetriebe einer bestimmten Mindestgröße.

(Es wäre wünschenswert, wenn die handwerklichen Mitglieder des Zentrums einen Jahresbeitrag an die A.S.B.L. entrichten, der sich in einer Größenordnung von 1.000 FRw/Mitglied bewegen sollte. Geht man von 100 Mitgliedern nach vier Jahren aus, so erreichte man damit immerhin einen Finanzierungsbeitrag von 100.000 FRw/Jahr.)
- rwandische Organisationen, die mit dem Handwerk arbeiten: z.B. Volksbanken, C.S.C., U.R.G.,
- CARE Deutschland e.V. als abwickelnde Institution in Deutschland,
- die EZH GmbH der rheinland-pfälzischen Handwerkskammern,

6.2.2. Leitung des Zentrums

Die Leitung des Zentrums wird von einem Team, bestehend aus dem (deutschen) Projektleiter und dem (rwandischen) Direktor

des Zentrums gemeinsam wahrgenommen. Sie sind den Mitgliedern gegenüber rechenschaftpflichtig. Einzelheiten werden in einer Satzung für die A.S.B.L. und einem Vertrag zwischen der deutschen NRO und der A.S.B.L. sowie mit der Präfektur und dem zuständigen Ministerium festgelegt.

6.2.3. Verwaltungsrat des Zentrums

Der Verwaltungsrat des Zentrums ist drittelparitätisch besetzt aus Handwerkern (Vertreter der handwerklichen Mitglieder), den übrigen Mitgliedern der A.S.B.L. und den Vertretern des Projektbeirates.

6.2.4. Projektbeirat

Ein Projektbeirat wird mit den am Zentrum interessierten Gebietskörperschaften unter Vorsitz des Präfekten geschaffen, in dem die Gemeinden der Präfektur mit den Projektverantwortlichen und dem zuständigen Ministerium über die Handwerkspolitik beraten können und Empfehlungen an die Arbeit des Zentrums abgeben. Er entsendet seine Vertreter in den Verwaltungsrat der A.S.B.L.

6.3. Implementierung des Projektes

Um die Arbeits des Projektes und des Zentrums sicherzustellen, sind die organisatorischen und materiellen Voraussetzungen zu schaffen:

6.3.1. Ausstattung des Projektes/Zentrums

Personal

Der deutscher Projektleiter ist verantwortlich für die Arbeit des Projektes und in der ersten dreijährigen Phase für das Zentrum. Er übernimmt gleichzeitig die Koordinierung der Handwerksprojekte Gisenyi und Butare, sofern dies von den jeweiligen Projektträgern gewünscht wird.

Gemeinsam mit dem rwandischen Counterpart, der als Leiter des Zentrums eingestellt wird, führt er die Geschäfte der A.S.B.L., wählt die zur Förderung geeigneten Handwerker aus, pflegt die Kontakte zu anderen Organisationen und zur Verwaltung, entwickelt Programme für die Weiterbildung der Handwerker und setzt, sofern nicht anderes Personal bereitsteht, die Programme des Zentrums um.

Zwei technische Berater/Animateure sichern die Arbeit vor Ort und die laufende Betreuung der Handwerker in den Gemeinden.

Nach einer Anlaufphase werden zwei Ausbilder (Schneider, Schreiner) für die Durchführung der Handwerkerlehrgänge eingestellt.

Ein deutscher Handwerksmeister, vorzugsweise Schreiner oder vergleichbare Qualifikation, setzt ein Programm zur Hochqualifizierung um, mit dessen Hilfe der Baumarkt (Türen, Fenster) für gute Handwerker der Präfektur erschlossen wird. Seine Arbeit ist im Hinblick auf die sich ändernde Wirtschaftslage Rwandas von besonderer Bedeutung.

Weiteres Personal dient der Sicherstellung des Funktionierens des Zentrums (2 Fahrer, 1 Schreibkraft, 1 Buchhalter, 1 Hauswart, 2 Nachtwächter).

Mit der Präfektur und dem zuständigen Ministerium wird vereinbart, daß das Encadrement de l'Artisanat mit dem Zentrum zusammenarbeitet. Das Zentrum stellt dafür seine Strukturen zur Verfügung und ermöglicht dadurch dem Encadreur, die Aufgaben der Projektkoordination sowie der Erfassung der Handwerker besser wahrzunehmen. Er vertritt gleichzeitig die laufenden Interessen der Gebietskörperschaften bei der projektarbeit.

Infrastruktur

Das Projekt baut für das Zentrum ein geeignetes Gebäude am Projektort Gitarama, das die Büros der Projektmitarbeiter (fünf Büroräume) und einen Versammlungsraum umfaßt. Das Gebäude entspricht der optimalen Nutzung lokaler Ressourcen durch den Einbau von Holztüren und -fenstern und der Dacheindeckung mit Ziegeln. Das Gebäude stellt damit gleichzeitig ein Demonstrationsobjekt dar.

Werkstätten müssen nicht gebaut werden, da bei entsprechenden Absprachen mit der U.R.G. deren Räumlichkeiten gegen einen kostendeckenden Mietzins genutzt werden können.

Die Präfektur stellt dem Projekt allerdings ein ausreichend großes Terrain zur Verfügung, um im Bedarfsfall eigene Baumaßnahmen vornehmen zu können.

Ausstattung

Das Gebäude wird mit den notwendigen Einrichtungen (Möblierung) ausgestattet. Die technische Ausstattung sollte, auch angesichts der koordinierenden Funktion des Zentrums mit Telefon, Telefax, und EDV ausgestattet sein.

Es werden Fahrzeuge für die wichtige Vor-Ort-Arbeit benötigt:
2 VW-Bus Synchro (Projektleiter und Schreinermeister)

2 Suzuki-Jeep.

Dem Encadreur de l'Artisanat wird die Nutzung seines Fahrzeuges durch die Bereitstellung der entsprechenden Mittel ermöglicht, sodaß insgesamt 5 Fahrzeuge genutzt werden können.

6.3.2. Zeitplan

Die Umsetzung des Projektes erfolgt in mehreren Etappen.

Monate	Aufgaben
Vorlaufphase	
1 - 4	- Auswahl und Vorbereitung des dt. Projektleiters (u.a. in Gisenyi) - Vorbereitung des rw. Counterparts (Praktika bei C.S.C., Gitarama, den Volksbanken) - Vorbereitung des Encadreurs im Projekt Gisenyi - Koordination des Programms mit den Handwerkskammern in Deutschland (EZH) - Evaluierung des Projektes Gisenyi im Beisein des neuen Projektleiters
5 - 6	- Beginn der Aktivitäten, provisorische Einrichtung des Zentrums - Einstellung der Projektmitarbeiter - Festlegung des Grundstücks für das Zentrum, Erstellung eines Bauplanes - Erarbeitung der Statuten der A.S.B.L.
1. Projektphase	
6 - 12	- Bau des Zentrums - Beginn der Weiterbildungsmaßnahmen - Auswahl und Vorbereitung der dt. Schreinermeisters
13 - 36	- Vervollständigung und Erweiterung des Projektangebotes - laufende Anpassung der Arbeitsweise des Zentrums an die Erfahrungen

Das Projekt ist auf insgesamt mindestens sechs Projektjahre zu veranschlagen, wobei sich Einzelheiten für die 2. Phase erst auf der Basis der Erfahrungen der drei ersten Jahre festlegen lassen.

6.4. Kostenschätzung

Jeweils geschätzte Projektkosten für die ersten drei Jahre:

6.4.1. Personalkosten

Projektleiter	
Gehalt (DM 60.000,--/Jahr x 3)	DM 180.000
Wohnung/Haus *)	DM 50.000
Schreinermeister	
Gehalt (DM 60.000,--/Jahr x 2,5)	DM 150.000
Wohnung/Haus *)	DM 50.000
Counterpart	
Gehalt (DM 830,--/Monat x 36)	DM 29.880
2 technische Mitarb./Animateure	
Gehalt (2 x DM 625,--/Monat x 369	DM 45.000
2 Ausbilder	
Gehalt (2 x DM 500,--/Monat x 36)	DM 36.000
1 Buchhalter	
Gehalt (DM 625,--/Monat x 36)	DM 22.500
1 Sekretär	
Gehalt (DM 500,--/Monat x 36)	DM 18.000
2 Fahrer, 2 Nachtwächter, 1 Arbeiter	
Gehälter (DM 1.400,--/Monat x 36)	DM 50.400
1 Encadreur	
Gehaltszulage (DM 300/Monat x 30)	DM 9.000

6.4.2. Investitionen

Bau eines Projektgebäudes (ca. 120 qm)	DM 120.000
Ausstattung des Projektgebäudes	DM 50.000
Fahrzeuge (2 x VW-Bus, 2 x Suzuki-Jeep)	DM 150.000

6.4.3. Laufende Kosten

Büros, Reisekosten, Fahrzeugunterhaltung, diverse	DM 180.000

6.4.4. Maßnahmen der Handwerksförderung

Fonds der Handwerkerverbände (Umlaufkapital, Materiallager der Handwerker)	DM 40.000
Kreditgarantiefonds	DM 25.000
Werkstattbau	DM 40.000
Weiterbildung	DM 120.000
Gesamt	**DM 1.229.900**

*) Es wird wegen der Langfristigkeit des Projektes des Bau der Wohnhäuser vorgeschlagen.

7. Ergänzende Anmerkungen

7.1. Projektevaluierung Gisenyi

Es sollte eine Evaluierung von PROMET-Gisenyi vorgenommen werden, um die Ergebnisse dieses Programms optimal in Gitarama nutzen zu können, um eine Orientierung für die zukünftige, abgestimmt Projektstruktur in den verschiedenen Präfekturen zu erhalten. Es sollte in diesem Zusammenhang ein rwandischer Experte (z.B. Herr E. BAHIGIKI, D.G. im MINIPLAN) gewonnen werden. Der zukünftige Projektleiter sollte an dieser Evaluierung teilnehmen, um direkt von den gesammelten Erkenntnissen zu profitieren.

Nach dem Ausscheiden des jetzigen Projektleiters ist auch zu klären, ob das Zentrum von Gitarama aus mitbetreut werden kann, und/oder ob es sinnvoll ist, auch in Gisenyi mit einem dt. handwerklichen Fachmann (Vorschlag H. Rinke) unterhalb der Projektleitung den Aspekt der fachlichen Höherqualifikation stärker zu betonen.

7.2. Handwerksförderung in Butare/Zusammenarbeit mit der EZH

7.2.1. Projekt Appui a l'Artisanat
(Ergebnis eines Gesprächs mit Herrn Dr. Schröder am 27.6.1991)

Das Projekt, betreut durch die Arbeitsgemeinschaft der rheinland-pfläzischen Handwerkskammern, wird Ende des Jahres ebenfalls in eine Übergangsphase treten, ohne daß sichergestellt ist, daß die notwendigen Maßnahmen für die Übergabe abgeschlossen sind.

Auch wenn die Service- und Beratungsleistungen im einzelnen anders sein mögen als die in Gisenyi, so ist der Projektansatz inzwischen doch sehr ähnlich. Auch in Butare soll eine regionale Verwaltungsstruktur, möglichst losgelöst von MINIMART, dafür angelehnt an die Präfektur, verwirklicht werden.

Gleichzeitig wird das Beratungszentrum in Butare auch weiterhin finanziell von externen Geldgebern abhängig sein. Es wäre deshalb interessant und wünschenswert, wenn die Arbeiten in Butare auf der Grundlage einer sicheren Finanzierung fortgesetzt werden könnten. Eine Betreuung des Projektes wäre in diesem Zusammenhang wünschenswert.

7.2.2. Engagement der EZH

Es wäre deshalb wünschenswert, wenn es zwischen Landesregierung, CARE Deutschland und EZH bzw. dem rheinland-pfälzischen

Handwerk zu einer weitergehenden Abstimmung der Aktivitäten in Rwanda käme.

Für das Projekt Gitarama wurde oben vorgeschlagen, die EZH in die Trägerschaft des Zentrums aufzunehmen. Es müßte dann noch im einzelnen geklärt werden, welchen Beitrag, z.B. bei der Suche der geeigneten Handwerksmeister, die EZH spielen kann.

Innerhalb der EZH bzw. des rheinland-pfälzischen Handwerks sollte dafür die eigene entwicklungspolitische Kompetenz gestärkt und Servicefunktionen für die Projekte innerhalb der eigenen Strukturen erbracht werden können.

Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn das rheinland-pfälzische Handwerk seine Öffentlichkeitsarbeit zu Themen der Entwicklungspolitik verstärkt und eine Gruppe interessierter Handwerker identifiziert, die als technische Ansprechpartner bei der Lösung von Problemen in Rwanda helfen können.

7.3. Verwirrung durch die Begriffe Coopérative/Association

Ich möchte am Ende des Gutachtens nochmals besonders auf dieses Problem hinweisen, das inzwischen selbst in Gisenyi nicht mehr klar getrennt wird. Dabei ist es von allergrößter Bedeutung, insbesondere gegenüber den kommunalen Strukturen, die Dinge, die mit dem jeweiligen Ausdruck gemeint sind, auseinander zu halten.

Der Berufsverband (seinerzeit führte PROMET-Gisenyi hierfür den Begriff Association Professionnel ein,) ist keine Genossenschaft (Coopérative). Berufsverbände können ggfs. Genossenschaften gründen, um bestimmte gemeinsame Geschäfte (gemeinsamen Einkauf, Absatz) zu tätigen.

In der rwandischen Praxis sind Kooperativen praktisch immer Produktionsgenossenschaften. Durch die Änderung des Gesetzes, die zur Schaffung des MIJEUMA, also des Mouvement Associatif führte, kam es zu der nun Verwirrung stiftenden Benutzung des Begriffes Association im Sinne des rwandischen Gebrauchs des Begriffs Coopérative.

Für das Projekt in Gitarama sollte deshalb überlegt werden, ob es keinen angemesseneren Begriff für Handwerkerverbände/-innungen gibt (corps de métiers, syndicat, groupe professionnel).

Eine Überorganisation des Handwerks sollte unbedingt vermieden werden.

